

autor: Dana Łukasińska

Hannah arendt liebt mich nicht

Eine Theater-Mockumentary

Aus dem Polnischen von Bernhard Hartmann

© der Übersetzung: Bernhard Hartmann

Es treten auf: Juden, Polen, Deutsche, ein Ägypter, ein Russe, ein Amerikaner, eine Australierin.
Wirbeltiere und Wirbellose.

III. Unter sich

- Pole Fänger Was ist das?
- Wohl Polin Ein Mittagessen. Für die Arbeit.
- Pole Fänger Fisch?
- Wohl Polin Karpfen auf jüdische Art.
- Pole Fänger Und Barschtsch.
- Wohl Polin Auf ukrainische Art.
- Pole Fänger Willst du, dass ich meine Arbeit verliere? Gibt es denn nichts
Polnisches mehr?
- Wohl Polin Ein Brot mit Leberwurst?
- Pole Fänger Woher?
- Wohl Polin Von Carrefour.
- Pole Fänger Nichts wie her damit.
- Wohl Polin Und wie ist der Neue? Einer von uns?
- Pole Fänger Ich erkenne einen Unsrigen auf einen Kilometer. Man sieht
sofort, dass unser Boden ihn hervorgebracht hat. Ein einfacher Kerl, aber ein
goldenes Herz. Die Arbeit mit ihm läuft wie geschmiert. Was hast du?
- Wohl Polin Nichts.
- Pole Fänger Ich seh's doch.
- Wohl Polin Es ist wegen deiner nächtlichen Aufträge. Ich habe Angst,
dass dir etwas zustoßen könnte. Als wäre der Tag nicht lang genug, um zu
arbeiten. Nachts, das ist ... das ...
- Pole Fänger Der Arzt hat Dienst.
- Jude Fänger Der Wachtmeister schläft nicht.
- Pole Fänger Der Nachtwächter wacht.
- Jude Fänger Der Soldat hütet die Grenze.

Pole Fänger Die Katzen jagen, weil die Natur es so will.

Jude Fänger Damit sich das Schicksal mancher Maus erfüllt. Wir gehen.

Pole Fänger Darf ich vorstellen: Das ist meine Frau. Das ist der neue Kollege.

Jude Fänger Sehr erfreut. Frauen sorgen sich immer um ihre Männer. So war es, ist es und wird es sein. Aber wenn Ihrem Mann etwas zustoßen sollte – denken Sie immer daran, dass er Fänger war. Das ist kein Beruf, sondern eine Berufung und ein Lebensziel. Es gibt so viele zu fangen.

Wohl Polin Verbrecher?

Jude Fänger Um die Verbrecher kümmern sich die Polizei, die Armee, Spezialeinheiten. Morden, stehlen, Feuer legen – das sind offensichtliche, natürliche Verbrechen, die letztlich aber weit weniger gefährlich sind als die Vergehen derjenigen, für die wir Fänger zuständig sind.

Wohl Polin Und das wären?

Jude Fänger Das wären ... Nun, zum Beispiel. Wenn sie Ihrem Mann einen Pullover stricken ...

Wohl Polin Mit V-Ausschnitt?

Jude Fänger Besser mit Rollkragen. Sie stricken drei rechts, drei links, drei rechts, drei links, und plötzlich löst sich ein Faden und will eine Schnur sein, auf die man Perlen aufzieht, dann muss man diesen Faden fangen und ...

Wohl Polin Abschneiden?

Jude Fänger Aber erst noch herausfinden, warum er anders sein wollte. Den Ursprung des Andersseins aufspüren und vernichten, denn Ihr Mann wartet ja auf den Pullover, stimmt's?

Pole Fänger Stimmt.

Wohl Polin Jetzt wo sie weg sind, versuche ich, der Wahrheit näher zu kommen. Es geht mir nicht um ihn. Er kann sich ruhig zum Teufel scheren! Wenn er weg ist, ist endlich Ruhe. Ich habe Angst um mich. Es geschehen seltsame Dinge. Vielleicht kommt das vom Alleinsein, vielleicht von der Krankheit, ich weiß es nicht, aber nachts, wenn er Leute fängt, während sie

schlafen, dann spreche ich nicht mit mir und sehe nicht mich im Spiegel. Jetzt komm schon raus. Zeig dich.

IV. Der Prozess

Jude Fänger Das Bett war nicht zugedeckt. Die Decke war zurückgeschlagen. Es hat ausgesehen, als wäre sie kurz aufgestanden.

Pole Fänger Zum Pipimachen oder so.

Jude Fänger Wir haben angefangen, die Hinterwand zu montieren.

Pole Fänger Aus durchsichtigem Plexiglas.

Jude Fänger Eine Schraube hier, eine da, und so verging die Zeit. Es fing an zu dämmern. Und sie war nicht da.

Pole Fänger Ich bin sie suchen gegangen. In die Küche und ins WC.

Jude Fänger Eine einfache Deduktion. Entweder sie nascht oder sie hat eine schlechte Verdauung.

Pole Fänger Frauen können stundenlang im Bad sitzen.

Jude Fänger Angeblich dachte sie gern, und alle wissen, dass einem auf der Toilette die besten Ideen kommen.

Pole Fänger In der Küche war sie nicht. Ich habe in die Schränke geschaut und in den Kühlschrank. Sogar in den Backofen. Solche wie sie, die sind halt wie sie sind. Seinerzeit haben sie sich in allen möglichen Ecken versteckt. Deshalb sind sie ans Gedränge gewöhnt, an dunkle, enge Orte, die ein normaler Mensch meidet.

Jude Fänger Erzähl vom WC.

Pole Fänger Jawohl. Vor dem WC hatte ich Skrupel. Ich kultiviere die zivilisatorischen Reflexe in mir, und es gehört sich nicht. Ich habe geklopft. Dann noch einmal. Stille.

Jude Fänger Vielleicht ist sie eingeschlafen, hat er gedacht.

Pole Fänger Ich habe mich zum Gitter unten an der Tür herabgebeugt. Um herauszufinden, ob ich Beine, Füße meine ich, oder Hausschuhe sehe. Nichts dergleichen. Das Bad war dunkel. Erst dann bin ich hereingegangen.

Im Dunkeln verrichtet wohl kaum wer sein Geschäft. Nicht einmal sie. Es sei denn, sie hätte Schluss machen wollen

Jude Fänger Sie war weder in der Küche noch im Bad. Angesichts dessen unterbrachen wir die Arbeit. Drei Seiten der Konstruktion standen schon. Es fehlte nur noch die Vorderwand, die wir anbringen wollten, wenn sie ins Bett zurückkehrt. Wir hatten den Befehl, sie im Bett zu bringen.

Pole Fänger Wir wollten schon anfangen, die Wände wieder abzubauen, als sie ins Schlafzimmer kam.

HA Entschuldigung, darf ich?

Jude Fänger Sie nahm mich gleich durch ihr kultiviertes Auftreten für sich ein. Es war ihr Schlafzimmer, aber sie bat uns um Entschuldigung.

HA Ich habe ein Buch hier liegen lassen. Mit einem blauen Einband.

Jude Fänger Wir haben gleich angefangen zu suchen.

Pole Fänger Dieses hier?

HA Nein.

Jude Fänger Dieses?

HA Nein.

Jude Fänger Schließlich fand sie es selbst. Wie sich zeigte, war der Einband nicht blau, sondern schwarz.

HA Vielen Dank. Gute Nacht.

Jude Fänger Sie bedankte sich, obwohl sie das Buch selbst gefunden hatte. Mir kam sie seltsam vor. Wir wussten nicht, was wir machen sollten. Denn sie legte sich nicht ins Bett.

Pole Fänger Da habe ich vorgeschlagen, wir sollten sie da fangen, wo sie arbeitete.

Jude Fänger Das war keine dumme Idee. Wir mussten sie pünktlich abliefern. Sonst hätten wir die Prämie nicht bekommen. Und das Bett? Ins Bett konnte man sie hinterher immer noch legen. Außerdem ...

Pole Fänger ... lieferten wir auch das Bett. Mitsamt dem Schreibtisch, denn an dem saß sie.

Jude Fänger Wir gelten als sehr geschickte Fänger. Sie saß im Arbeitszimmer. Am Schreibtisch. Vor ihr stand eine Schreibmaschine. Aber sie tippte nicht. Deshalb hatten wir nichts von ihr gehört. Sie sah geradeaus und rauchte eine Zigarette.

Pole Fänger Ich hielt es nicht mehr aus. Ich fragte. Was machen Sie?

HA Ich denke.

Jude Fänger Antwortete sie. Merkwürdige Leute, dachte ich. Und zum ersten Mal dachte ich, ganz besonders solche muss man fangen. Eine Wand hinten, hinter dem Stuhl, zwei Wände an den Seiten des Schreibtischs, eine vorn. Schraube für Schraube.

Pole Fänger Sie kooperierte, da kann man nichts sagen. Sie wunderte sich nicht. Wenn Sie vielleicht etwas vorrücken könnten.

HA Genügt das?

Jude Fänger Oder die Bücher. Eine Seitenwand warf einen Stapel auf dem Fußboden um. Sie regte sich nicht auf. Sie schaute nur und nahm eines.

Pole Fänger Nur als wir fertig waren, sah sie sich um und sagte.

HA Ich habe eine Bitte.

Jude Fänger Ich mag nicht, wenn sie Bitten haben.

HA Könnte ich einen Aschenbecher bekommen?

Pole Fänger Aschenbecher gab es dort zuhauf. Ich suchte den größten aus und reichte ihn ihr durch die obere Öffnung.

HA Vielen Dank.

Pole Fänger Nun, damit brachte sie mich wirklich in Rage. Vielen Dank, bitte, entschuldigen Sie. Sie war gerade gefangen worden! Teufel auch! Das sollte einen doch aus dem Gleichgewicht bringen! Oder, Ka?

KA Ich bin aber nicht schuldig. Es ist ein Irrtum. Wie kann denn ein Mensch überhaupt schuldig sein. Wir sind hier doch alle Menschen, einer wie der andere.*

Pole Fänger Halt den Mund, Ka. Du hast nie gewusst, was du sagen sollst. Ich betrachtete sie. Sie tat mir leid. Sie zündete sich eine Zigarette an, als wäre nichts geschehen, und schlug ein Buch auf.

Jude Fänger Da verstand ich, warum sie uns so auf die Nerven gingen.

* Auszug aus dem „Process“ von Franz Kafka

V. Verhör - Probe

Deutscher Martin Ich habe sie an der Hochschule kennengelernt. Sie kam zu mir, um sich in meine Vorlesung einzuschreiben. Ich war einer der jüngsten Professoren in Marburg.

Deutsche Elfriede Hatten Sie eine Affäre mit ihr?

Deutscher Martin Nein, absolut nicht. Es war eher eine gemeinsame Leidenschaft für die Philosophie.

Deutsche Elfriede Sie sagt etwas anderes.

Deutscher Martin Als ich sie kennenlernte, war ich seit fünf Jahren verheiratet und hatte zwei Söhne. Ich liebte und liebe meine Familie. Auch war ich ein angesehener Hochschullehrer. Ich musste auf meinen guten Ruf achten. Eine Affäre kam nicht in Frage.

Deutsche Elfriede Sag, dass sie ...

Deutscher Martin Mir schien, dass sie nichts gegen eine Affäre gehabt hätte. Sie sandte mir entsprechende Signale. In den Vorlesungen sah sie mich unverwandt an. Tief ausgeschnittene Kleider, leuchtende Lippen, feuchte Augen, beschleunigte Atmung, Bein auf Bein ...

Deutsche Elfriede Martin ...

Deutscher Martin Ich habe es gleich meiner Frau erzählt. Meine Elfriede war damals in einer Organisation deutscher Frauen tätig. Sie überredete mich zu einem Experiment ...

Deutsche Elfriede Was für eines? Erzählen Sie bitte.

Deutscher Martin Es sollte die Moral junger Jüdinnen testen. Es gab viele Gerüchte zu diesem Thema. Endlich konnten wir es selbst untersuchen. An unserer Jüdin.

Deutsche Elfriede Haben Sie sie verführt? Gut aussehend, klug, attraktiv. Das Mädchen war von vornherein chancenlos, nicht wahr?

Deutscher Martin Damit das Experiment aus wissenschaftlicher Sicht korrekt ablief, machte ich alles genau so, wie meine Frau es mir riet.

Deutsche Elfriede Das heißt?

Deutscher Martin Während unserer Begegnungen habe ich dieser jungen Jüdin erklärt, ich sei kein guter Partner für sie. Ich habe mich bemüht, ihr die Konsequenzen einer eventuellen Affäre in den düstersten Farben auszumalen. Ich habe sie auf die Gefahren hingewiesen. Ich habe sie unaufhörlich von mir abbringen wollen. Ich bin sogar soweit gegangen und ...

Deutsche Elfriede Ja? Der Zeuge ist angehalten, dem Gericht nichts zu verschweigen, denn das Gericht hat ohnehin seine Meinung und wird seine Wahrheit beweisen. Also ...?

Deutscher Martin Ich habe ihr gesagt, ihre Rasse solle sich nicht zu Kontakten mit unserer Rasse herablassen, die wie man wisse schlechter sei und all ihre kulturellen Errungenschaften nur den Vertretern ihrer Rasse verdanke.

Deutsche Elfriede Wie hat die Angeklagte auf diese offensichtliche Lüge reagiert?

Deutscher Martin Elfriede ... So viele Jahre nach dem Krieg ...

Deutsche Elfriede Verzeihung ... Wie hat die Angeklagte auf diese Provokation reagiert?

Deutscher Martin Sie hat gesagt: Ich werde meine Rasse gern zu ihrer erniedrigen.

deutsche Elfriede Wie haben Sie reagiert?

Deutscher Martin Ich habe das Experiment sofort abgebrochen. Das Ergebnis lautete: Junge Jüdinnen kennen keine moralischen Grenzen. Obwohl das Gerücht, ihre Vagina verlief quer, sich als falsch erwies.

Deutsche Elfriede

Den letzten Satz lass weg.

Deutscher Martin

Warum?

Deutsche Elfriede

Weil es dafür keine Beweise gibt. Oder?